

Panorama des Schreckens

Pogrom-Opfer in der Ukraine 1905
Unter den Augen des Zaren



Der Antisemitismus, so zeigt Götz Aly in *Europa gegen die Juden*, war eine Seuche, die vor 1945 viele Völker erfasst hatte – einige allerdings deutlich mehr als andere.

Von Martin Doerry

AM 15. FEBRUAR 1919 zogen Hunderte Kosaken in das jüdische Viertel des Städtchens Proskurow in der Ukraine. Die Soldaten drangen in die Häuser ein, sie „zogen ihre Säbel“, wie ein zeitgenössischer Chronist notierte, „und begannen sofort alle Juden niederzumachen, darunter alte Männer, Frauen, selbst Wickelkinder“. Am Ende lagen 1640 Menschen tot in ihren Häusern oder auf der Straße.

Das Massaker im russischen Bürgerkrieg war nur ein Vorspiel jener Katastrophe, die das Städtchen 22 Jahre später erlebte: Beim Angriff auf die Sowjetunion eroberten deutsche Soldaten im Juli 1941 Proskurow. Mehr als 17 000 Juden starben in den folgenden Wochen bei Massenerschießungen.

„Heute leben in der Gegend fast keine Juden mehr“, schreibt der Historiker Götz Aly, 69, in seinem Buch *Europa gegen die Juden 1880–1945*. Der mörderische Antisemitismus, so Alys These, war nicht nur in Deutschland, sondern auf dem ganzen Kontinent verbreitet und damit ein willkommenes Fundament für den Vernichtungswahn der Nazis.

Aly selbst sieht sein neues Buch als Pendant zu seinem 2010 veröffentlichten Werk „Warum die Deutschen? Warum die Juden? Gleichheit, Neid und Rassenhass 1800 bis 1933“. Der Berliner Historiker hatte darin die Motive der deutschen Antisemiten beschrieben, vor allem ihren Neid auf Bildung und Wohlstand der Juden.

Nun überträgt er diese These auf den Judenhass der europäischen Nachbarvölker. Gerade im Osten des Kontinents löste der ökonomische Erfolg jüdischer Geschäftsleute und Akademiker in den ungebildeten Unterschichten immer wieder Aggressionen aus. Hunderttausende Juden wur-

den dort schon vor dem Naziterror in zahlreichen Pogromen getötet. Alys Panorama des Schreckens ist erschütternd, die Lektüre streckenweise für den Leser eine – notwendige – Zumutung.

Wird der Holocaust auf diese Weise relativiert? Mit dem Vorwurf sollte Aly rechnen, auch wenn er am Ende unbegründet ist. Ja, es hat in ganz Europa schreckliche Ausbrüche des Judenhasses gegeben. Und: Ja, die Nazis konnten sich während des Krieges auf den Beistand von Gesinnungsgenossen in vielen Ländern verlassen. Lettische, litauische und ukrainische SS-Leute waren willfähige Helfer des Massenmordes.

Und dennoch übte allein die Hitler-Regierung „die Tatherrschaft aus“, wie Aly betont. Das heißt: Ohne den wahnsinnigen Furor der Nazis und der von ihnen in Marsch gesetzten Killerkommandos hätte es den Holocaust eben doch nicht gegeben – eine These, die übrigens auch der Historiker Christian Gerlach vertritt, dessen Studie „Der Mord an den europäischen Juden“ demnächst im Münchner Beck-Verlag erscheint.

Die Geschichte des mörderischen Antisemitismus beginnt in den frühen Achtzigerjahren des 19. Jahrhunderts. Fast zeitgleich bildeten sich überall in Europa Parteien und Bewegungen, die die Juden aus dem öffentlichen Leben eliminieren und möglichst ganz aus dem Land vertreiben wollten. In Deutschland avancierte ausgerechnet ein kaiserlicher Hofprediger namens Adolf Stöcker zum politischen Führer der Antisemiten, größere Ausschreitungen wurden aber vom wilhelminischen Polizeistaat nicht zugelassen. Im Zarenreich richtete sich der Zorn der Besitzlosen dagegen direkt gegen jüdische Kaufleute und Handwerker. Schon

1882 wurden bei einem Pogrom im ukrainischen Balta 42 Juden getötet und über 120 schwer verletzt. Hunderte solcher Attacken führten nicht etwa zu einer Maßregelung der Täter, sondern zur Einschränkung der Rechte jüdischer Bürger. Die, so begründete es der Innenminister des Zaren, hätten schließlich alles versucht, „um das Volk auszuplündern, insbesondere die verarmten Klassen“.

FAST ZWEI MILLIONEN JUDEN flüchteten bis 1914 aus Ost- und Mitteleuropa in die USA. Nach dem Ende des Ersten Weltkriegs stoppte Washington schon bald den Zuzug von Emigranten, und das ausgerechnet in einer Zeit, in der reaktionäre Politiker überall in Europa das Ideal eines homogenen Staatsvolks predigten.

Wieder fanden Pogrome statt, besonders blutig im russischen Bürgerkrieg, aber auch in Polen. Auf dem Marktplatz der Kleinstadt Nowy Wiśnicz mussten sich am 27. November 1918 unter dem Kommando eines polnischen Offiziers 132 jüdische Männer nackt ausziehen und auspeitschen lassen. Das städtische Publikum war begeistert.

Während des Zweiten Weltkriegs mündete dieser radikale Nationalismus in ethnische Säuberungen, denen auch Muslime und orthodoxe Christen zum Opfer fielen, etwa in Kroatien. Vor allem aber wurden Juden getötet.

So ermordeten rumänische Gendarmen und Soldaten am 29. Juni 1941 in der kleinen Stadt Jassy etwa 13 000 jüdische Bürger. „Was die Judenfrage angeht“, so notierte der deutsche Propagandaminister Joseph Goebbels damals voller Bewunderung in seinem Tagebuch, gehe der rumänische Diktator Ion Antonescu „noch viel radikaler vor ... als wir das bisher getan haben“.

Das sollte sich allerdings bald ändern. Mit dem Angriff auf die Sowjetunion eskalierte auch der nationalsozialistische Terror gegen die Juden. Hunderttausende wurden hinter der Front erschossen, Millionen starben in den Todeslagern.

Was dort geschah, entzieht sich freilich der Logik Götz Alys. Der marxistisch geprägte Historiker neigt zu einer streng materialistischen Welterklärung. Bei ihm dreht sich alles nur um den Neid der Besitzlosen auf die geschäftstüchtigen Juden. Die Deutschen, so erklärt er, hätten überhaupt nur deswegen ihr Vernichtungswerk durchführen können, „weil sie die Beute mit den Angehörigen der unterworfenen Völker“ geteilt und diese damit zu „Mitwissern und Mittätern“ gemacht hätten.

Doch keines dieser Nachbarvölker hat je Gaskammern gebaut, keines hat eine so perfekte Tötungsindustrie geschaffen. Der Holocaust folgte einer ganz anderen Idee.

Als die Allianz der Gegner immer mächtiger und der Krieg zum totalen Krieg wurde, bestimmte Adolf Hitler den „internationalen Juden“ zum wahren Feind, der nur ein Ziel verfolgte, nämlich die Auslöschung der deutschen Nation. In den

Hirngespinnsten des „Führers“ und seiner Getreuen erschien dieser Konflikt als Existenzfrage schlechthin – und die absolute Zerstörung des Feindes als geradezu zwingend. Hitler wollte keine Beute machen, Hitler wollte die Juden vernichten.

Aly mag noch so viele schreckliche Beispiele für den Judenhass der Völker Europas präsentieren: Das, was so unfassbar und unglaublich ist, die systematische Ermordung von sechs Millionen Juden, lässt sich nicht mit Neid und Missgunst erklären.



Götz Aly:
Europa gegen die Juden
1880–1945.
S. Fischer; 432
Seiten; 26 Euro.